

an der Grenze des Aufstieges. Er konnte die ersten Anzeichen, die ersten Aufstiegerscheinungen feststellen, und so mußte er entscheiden, was nun zu tun war, worauf das Augenmerk der Massen gerichtet, worauf die Aufmerksamkeit der Millionen konzentriert, was für die nächste Periode der Mittelpunkt in der Taktik der RGI. werden sollte. Der IV. Kongreß tagte zu einer Zeit, wo die schweren Auswirkungen der kapitalistischen Rationalisierung bereits zutage getreten waren, wo die Massen die Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse bereits am eigenen Leibe verspürten. Daher die ersten Versuche zu einem Kampf und Widerstand auf wirtschaftlichem Gebiete gegen den kapitalistischen Rationalisierungsvorstoß. Es war darum vollkommen natürlich, die Organisation der Masse auf der Basis des Wirtschaftskampfes, sowie die Aufgabe der revolutionären Gewerkschaften, an die Spitze der Wirtschaftskämpfe zu treten und sie durch spezielle Organe (Streikleitungen, Kampfleistungen usw.) selbständig zu führen, in den Mittelpunkt zu stellen. So hat der IV. RGI.-Kongreß an der Anfangsgrenze des Aufstieges vor den breitesten Massen die Probleme der Streikstrategie und Streiktaktik, die Probleme der selbständigen Führung der Wirtschaftskämpfe aufgerollt, Probleme, die heutzutage allgemein anerkannt sind, in Fleisch und Blut unserer kommunistischen Parteien und revolutionären Gewerkschaften übergegangen sind und in den einzelnen Ländern je nach der Situation, den Verhältnissen und dem Verlauf des Klassenkampfes ihre konkrete und praktische Lösung finden. Es sei gesagt, daß die Aufrollung dieser Frage alle unsere Organisationen und alle kommunistischen Parteien unmittelbar auf die Führung der wirtschaftlichen Massenbewegung umstellte und in einem krassen Widerspruch zu gewissen, ziemlich schlechten Traditionen stand.

Wie lagen die Dinge bis zum IV. Kongreß? Die Gewerkschaftsopposition, von Kommunisten geführt, befaßte sich mit Propaganda und Agitation und überließ es den Reformisten, sich mit Lohn- und Tariffragen, mit der Regelung der Arbeitsverhältnisse usw. ungehindert zu beschäftigen. Es bildete sich sogar eine Theorie heraus, die besagte, unsere Aufgabe wäre, die Bonzen zum Kampf zu zwingen, als ob die Sozialfaschisten fähig wären, den Kampf der Arbeitermassen zu führen. „Zwingt die Bonzen, die Bewegung zu führen“, „Die reformistische Leitung muß das oder jenes machen“ — solche und ähnliche Redensarten waren gangbare Formeln der Opportunisten in unseren Reihen. Diese Hoffnungen auf den reformistischen Gewerkschaftsapparat, die Taktik des Verzichts auf selbständige Aktionen um sagenhafter Vorrechte der Gewerkschaftsbürokraten willen, absolutes Unverständnis dafür, daß die Führung der Wirtschaftskämpfe in der gegenwärtigen Etappe dasjenige Bindeglied war, wo man hätte zupacken müssen, um bei den Massen vor-